

Die Mikrostruktur der erhaltungsfähigen Skelett-Teile fossiler Hydrozoen, stellt ein wichtiges systematisches Merkmal dar, das erlaubt, einzelne Großgruppen auseinander zu halten.

Unter den jungmesozoischen Hydrozoen kommt dabei der orthogonalen und clinogonalen Mikrostruktur die größte Bedeutung zu. An Hand von Rasterelektronenmikroskop-Aufnahmen polierter und geätzter Flächen sowie von Bruchflächen wird die Ausbildung dieser Feinststrukturen, die sich auf einen sphärolitischen Bauplan zurückführen lassen, deren Variabilität und die diagenetische Veränderung aufgezeigt.

Aufgrund von Vergleichen mit paläozoischen, tertiären und rezenten Vertretern wird geprüft inwieweit eine Kontinuität in der Entwicklung der Mikrostruktur gegeben ist.